Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

378 (16.8.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 378. Karlsruhe, Donnerstag, 16. August 1900. **Mittagsblatt**

Heuchlerische Klagen.

* Erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit erfreut sich Italien wie Deutschland seiner Einheit, und wenn in beiden Ländern noch manche unfertige Stellen in dem Reichsgebäude an die frühere, für beide als eine schlimmere anzusehende Zeit erinnern, so beherrscht sie doch die beste Absicht, sie zu bessern und auf die Höhe des Ganzen zu bringen. Insbesondere war es der liberale Geist, der nach dem Eingeständnis selbst der sozialdemokratischen Presse im Deutschen Reich eine große Menge feudalen und partikularistischen Schuttes fortfegte. Daß wir auch in sozialer Beziehung weitergekommen sind, viel weiter als andere, nach der Zeit ihrer Gründung ältere europäische Staaten, wird jeder Unbefangene ehrlich zugeben können. Kurz, wo es noch fehlt, da sehen wir überall in unserem Vaterlande ein rüstiges Streben, es zu bessern; und es wird gelingen, wenn der liberale Gedanke, in welchem das Reich gegründet wurde, nicht von der wirtschaftliche Differenzen politisch ausbeutenden Reaktion überwuchert wird. Wenn diese Reaktion den Liberalismus unserem Volke zu verdächtigen sucht, so brauchen wir nur immer wieder dagegen auf die Thatsache hinzuweisen, daß er die Kräfte auslöste, welche das Reich schufen; und er wird auch ferner die Kräfte hegen und unserem Volke geben, die nötig sind, um das Reich zu erhalten.

Wenn nun Italien auf dem Wege der inneren Festigung langsamer fortschreitet als Deutschland, so liegt die Schuld nicht so sehr an dem guten Willen seiner Regierung, als an den größeren Schwierigkeiten, die sie zu überwinden hat. Die alte klerikale Mißwirtschaft, so schreiben die „Deutschen Stimmen“, welche auf dem Pariser Kongresse von 1856 der englische Minister Lord Clarendon mit vollem Rechte „eine Schande Europas“ nannte, jene Mißwirtschaft, die auch dort in Italien sich breit machte, wo weltliche Fürsten die nominelle Gewalt inne hatten, sie war in ihren die Volksmoral vergiftenden Folgen nicht sofort zu beseitigen, und sie muß man darum auch heute noch in Anspruch nehmen, wenn man so manche Schatten in dem sozialen Bilde Italiens erklären will. Wenn unter solchen Umständen die klerikale Presse in dem traurigen Tode des Königs Humbert ein tragisches Schuldmoment oder, ins Kirchenlatein übersetzt, den „Finger Gottes“ erblicken zu dürfen glaubte, so zeugt das von einem Vertrauen auf die Vergeßlichkeit der Menschen, das in seiner Größe geradezu etwas Imponierendes hat. Die Wiederherstellung der päpstlichen Herrschaft im Kirchenstaat würde den Meuchelmord jedenfalls in Italien allein nicht ausrotten, und die Lust an Revolutionen würde davon eher wachsen, wenn man sich erinnert, daß sich die Treue zu dem päpstlichen Regiment dort im Laufe der Zeit in 86 bis 87 von Blut und Gewalt begleiteten Empörungen der Römer Luft gemacht hat. Noch 1848 konnte man die Segnungen des päpstlichen Regiments bewundern, als die frommen Römer den leitenden Minister des Papstes Pius IX., den Grafen Rossi, mit einem Dolchstoß meuchelten, und als der Papst selbst in das feste Gaeta flüchtete, nachdem er den versammelten Gesandten unter anderm gesagt hatte: „Um ferneres Blutvergießen und größere Verbrechen zu verhindern, weichen wir, aber nur der Gewalt!“ Papst Pius IX. hat also die Befürchtung gehegt, daß seine Unterthanen sein eigenes geheiligtes Leben nicht schonen würden. Die Rückgabe des Kirchenstaats an den Papst würde also vermutlich die Römer und Italiener nicht besser machen. Man könnte fast an dem Vermögen der römischen Kirche überhaupt verzweifeln, die Menschen vor moralischer Entartung zu bewahren, wenn man daran denkt, daß von allen Ländern der Welt Italien, ganz abgesehen von den geistlichen Würdenträgern aller Grade, die sich in Rom in den Centralbehörden des Kirchenregiments zusammenfinden, die weitaus größte Zahl von hohen Geistlichen aufzuweisen hat. Es besitzt nicht weniger als 49 Erzbistümer, 221 Bistümer, von denen ein jedes mit einem mehr oder minder zahlreichen Stabe von Domherren, Generalvikaren und sonstigen Prälaten versehen ist. Nicht minder zahlreich ist das Pfarrpersonal. Und trotzdem diese traurigen sittlichen Zustände in Italien! Die Kirche sagt, das käme allein davon, daß sie noch nicht genug Gewalt besäße; sie müsse Zwangsgewalt haben, um die Menschen auch gegen ihren Willen zur Vernunft bringen zu können. Nach Absatz 24 des Syllabus maßt sie sich ja noch wie früher das Recht an, Gewaltmittel anzuwenden.

Anstatt aber bescheidentlich zu erwägen, ob die bisher betriebene Art der geistlichen Fürsorge nach ihren zahlreichen und schmachvollen Mißerfolgen nicht einer Reform bedürfte, erblickt die klerikale Presse Italiens und Deutschlands für alle Beschwerden das einzige Heilmittel nur immer in dem Polizeistock und in der Einschränkung der bürgerlichen Freiheiten. So schreibt denn auch eine Centrumskorrespondenz:

„Da wir die wahre Ursache der Verbrechen nicht in den äußeren Symptomen, sondern in der religiösen und sittlichen Verwahrlosung und in dem sozialen Unrecht und Elend suchen, so geben wir auf das Herumkurieren an den Symptomen sehr wenig. Wenn aber schon einmal an den Symptomen kuriert werden soll, dann wollen wir doch die wichtigsten nicht unbeachtet gelassen wissen. Dann sollen nicht allein die Angriffe auf Eigentum, Kapital, Unternehmer und staatliche Autoritäten, sondern vor allem auch die weit schlimmeren Angriffe auf Religion, Kirche und Sittlichkeit bestraft werden, die die Geister erst für anarchistische Ideen empfänglich machen. Dann aber werden vorzugsweise gut „bürgerliche“ Blätter getroffen werden. Bei einem Vorgehen gegen sie lassen uns aber die Scharfmacher regelmäßig im Stich.“

Für die Beurteilung der innerpolitischen Lage ist es wichtig, daß die „Scharfmacher“ der konservativen „Kreuzzeitung“ in der Schmälerung der Geistesfreiheit kein Hindernis erblicken, um sich mit dem Centrum „über eine angemessene Abwehr umstürzlerischer Bestrebungen zu verständigen.“ Wie bei der lex Heinze die strengere Bestrafung von Kupplern und Zuhältern benutzt wurde, um die Künstler unter Polizeiaufsicht zu bringen, so läßt das Centrum vor den Augen der Konservativen ein Gesetz gaukeln, in welchem man die anarchistischen Greuelthaten benutzt, um den liberalen Professoren an den Kragen zu kommen. Es ist immer dasselbe Spiel. Bis jetzt fehlten dem Centrum immer noch einige Trümpfe, um es zu gewinnen; aber es ist ein hartnäckiger Spieler, der sicher seine Chancen ausnützen wird, sobald das Glück ihm lächelt.

Deutsches Reich.

* **Die Uebertritte von der katholischen zur evangelischen Kirche** in Deutschland werden von den unlängst erschienenen Statistischen Mitteilungen aus den deutschen evangelischen Landeskirchen für das Jahr 1898 auf 5216 (in Preußen allein auf 4179), die Uebertritte von der evangelischen zur katholischen Kirche auf 1462 (in Preußen allein 367) beziffert. Hierzu bemerkt die ultramontane „Köln. Volksztg.“:

Wir wissen nicht, aus welcher Quelle die Angaben über die Uebertritte zur katholischen Kirche geschöpft sind, möchten aber doch stark bezweifeln, ob die angegebene Ziffer nicht zu niedrig gegriffen ist, denn es giebt Gründe, welche es als wahrscheinlich erscheinen lassen, daß längst nicht alle Uebertritte von Protestanten zur katholischen Kirche, besonders in Preußen, öffentlich bekannt werden. Daß von den 5216 Uebertritten von Katholiken zur evangelischen Kirche nicht weniger als 4179 auf Preußen entfallen, erklärt sich wohl hauptsächlich aus dem massenhaften Zuzuge von Katholiken nach der protestantischen Reichshauptstadt.

Das rheinische Centrumsblatt tritt sodann für umfassende Pastorisation in Berlin ein und stellt sich unwissend — um nicht mehr zu sagen — über den offiziellen Bericht des sächsischen Landeskonsistoriums, welche Behörde festgestellt hat, daß die katholische Kirche sucht, durch allerlei Praktiken, „insbesondere auf dem Gebiete der gemischten Ehen und der konfessionellen Kindererziehung Vorteile für sich zu erringen“. Die katholische Kirche sei eine Gegnerin der Mischehen, erklärt die „Köln. Volkszeitung“ voll Biederkeit, und meint damit den nur zu berechtigten Vorwurf der sächsischen evangelischen Kirchenbehörde abthun zu können. Auch wir in Baden können ein Lied singen über die Praktiken der Diener der katholischen Kirche, insbesondere auf dem Gebiet der gemischten Ehen. Was aber die Gründe der wachsenden Uebertritte zur evangelischen Kirche anbelangt, so braucht man bei der unduldsamen Haltung der römischen Hierarchie nicht lange danach zu forschen. In Oesterreich bezeichnet man das kurz und bündig mit drei Worten.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 16. Aug. Unterrichtskurse für Krankenschwestern und Wirtschaftsschwestern beginnen am 1. Oktober d. J. im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim in Karlsruhe, im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg, im Allgemeinen Krankenhaus in Mannheim und im Städtischen Krankenhaus in Pforzheim. Der Eintritt kann auch zu jeder anderen Zeit erfolgen. Anmeldungen sind an den Vorstand der Abteilung III des Badischen Frauenvereins zu Karlsruhe, Gartenstraße Nr. 47 zu richten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird. Der Bad. Frauenverein bietet hiermit Gelegenheit zu befriedigender Thätigkeit und gesicherter Lebensstellung innerhalb seines Schwesternverbandes.

— * Nach einer Zusammenstellung des „Landw. Wochenblattes“ über den Saatenstand in Baden stand der Weizen am besten im Landeskommissariatsbezirk Konstanz, dann folgen Freiburg, Karlsruhe und Mannheim. Der Spelz gedieh im Bezirk Konstanz gut, in den drei anderen gut bis mittel. Die Roggenernte fiel am besten aus im Freiburger Bezirk, dann folgen Konstanz, Mannheim, Karlsruhe. Der Stand der Sommergerste war in den Bezirken Karlsruhe und Mannheim gleich gut, dann folgen Freiburg und Konstanz. Der Breisgau wird die beste Kartoffelernte liefern; ihm kommen am nächsten die unteren Bezirke und dann die Seegegend. Die Reben stehen am schönsten um Freiburg, gut im Bezirk Konstanz, gut bis mittel in den andern Landesteilen. Der Stand sämtlich angeführter Früchte war bis jetzt durchweg sehr gut bis mittel, in keinem Bezirk gering oder gar schlecht. — Außerordentlich gut sind in diesem Jahr auch die Obsternteaussichten. Am besten gedieben sind die Süßkirschen; in zweiter Reihe stehen die Aepfel, in dritter die Sauerkirschen, in vierter die Zwetschgen, dann folgen der Reihe nach: Pflaumen, Nüsse, Birnen.

— P. Einer Mitteilung zufolge, welche seitens Großherzoglicher Generaldirektion an den Vertreter der Karlsruher Handelskammer bei dem Badischen Eisenbahnrate gelangte, wird mit Genehmigung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten im kommenden Winterfahrplan eine späte Abendverbindung von Heidelberg und Karlsruhe nach dem Oberlande durch Fortsetzung des Schnellzuges 13 bis Offenburg hergestellt werden. Dieser Zug soll von Heidelberg wie bisher um 9 Uhr N., von Karlsruhe um 9.56, von Baden 10.10 abgehen und in Offenburg um 11.04 eintreffen, woselbst er an den Personenzug 83 anschließt.

* **Kleinsteinbach** (Amt Durlach), 15. Aug. Heute nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde der Bahnwartsablöser Deurer bei der Pfinzbrücke unterhalb der Station Kleinsteinbach von einem Zuge überfahren. Die Leiche wurde mit Laterne und Mütze neben den Schienen liegend gefunden. Der Mann ist 72 Jahre alt und schon mehr als 30 Jahre an der Bahn angestellt und war jedenfalls sofort tot.

* **Ruith** bei Bretten, 15. Aug. In der Scheune des Müllers Hiller war gestern Feuer ausgebrochen. Trotz rasch herbeigeeilter Hilfe griff das Feuer so rasch um sich, daß in kurzer Zeit vier Gebäude eingeäschert waren. Das Feuer soll durch Kinder entstanden sein, ein Kind wird vermißt, welches jedenfalls in den Flammen seinen Tod fand.

* **Mannheim**, 15. Aug. Der Aufsichtsrat der Kohleneinkaufs-Genossenschaft wählte in seiner letzten Sitzung den Herrn Gewerbelehrer Rotzinger hier Lit. U. 1. 13 zum Geschäftsleiter, den Herrn Geometer Papius hier zum Kassier, den Herrn Julius Müller, Buchdruckereibesitzer, Lit. T. 6. 10 zum Schriftführer der Genossenschaft. Beitrittserklärungen und Kohlenbestellungen werden von nun ab direkt bei dem Geschäftsleiter, Herrn Rotzinger Lit. U. 1. 13, angenommen, der auch gerne bereit ist, weitere Auskunft über die Genossenschaft zu erteilen.

— * Ueber die bereits gemeldete Blutthat des Fabrikarbeiters Stenger berichten Mannheimer Blätter: Als Stenger, der von seiner Frau seit etwa acht Tagen getrennt lebt, auf der Kirchweihe in Waldhof mit einer Dirne Karussel fuhr, warf seine im Publikum stehende Frau mit Steinen nach der Dirne. Stenger sprang ab, eilte der fliehenden Frau nach und brachte ihr zwei Stiche bei, die den sofortigen Tod der erst 22jährigen Frau herbeiführten.

* **Konstanz**, 15. Aug. Die Großherzoglichen Herrschaften werden voraussichtlich am Montag, den 20. d. M. nach der Mainau übersiedeln.

Geschichtskalender.

16. August. 1705. Jakob Bernoulli, Mathematiker, † Basel. 1717. Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Belgrad. 1796. H. A. Marschner, Komponist, * Zittau. 1809. Gründung Berlin. 1870. Sieg der Deutschen über die Franzosen bei Mars-la-Tour. 1899. Robert v. Benda, Politiker, † Rudow. 1899. Robert Bunsen, Chemiker, Miterfinder der Spektralanalyse, † Heidelberg.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

49 (Nachdruck verboten.)

Der Frühling schien nun aber wirklich, wie dies in den nordischen Himmelsstrichen der Fall zu sein pflegt, über Nacht mit seiner ganzen Pracht ins Land gekommen zu sein. Man hatte ordentlich schon warme, fast heiße Tage gehabt, und dann einmal eine Nacht warmen Regen, da war das Grünen und Blühen wie mit Zauber vor sich gegangen. Mit einem Male war ein so köstliches, leuchtendes Kleid über den Park geworfen, über Baum und Busch und Rasen, daß Feodora, die eben nie dergleichen Frühlinge erlebt, oftmals einen Ruf des Entzückens und Staunens nicht unterdrücken konnte, wenn sie morgens den Park betrat.

Eigentlich hielt sie sich den ganzen Tag darin auf. Die Zimmer boten auch so garnichts von dem gewohnten zum Dolce far niente einladenden Komfort, den sie gewöhnt war. Gottes Natur aber war ja hier, oder schien es ihr nur so, tausendmal reicher, interessanter und schöner, als sie es je anderwärts gesehen hatte.

Auch kam ja nun dazu, daß sie nun fast der einzige Umgang Feodoras geworden war, außer dem alten Gärtner Knut, mit dem sie ganz gut zurecht kam. So wunderlich, wie er als Mensch auch sein mochte, als Gärtner hatte er sein Verständnis! Es war geradezu großartig. Kein Berliner Kunstgärtner hatte ihr das je so zu haben geschienen.

Die gewagtesten, interessantesten Zusammenstellungen und Arrangements begriff der Alte, der so äußerlich den Eindruck eines ganz einfachen Bauern machte, sofort. Das Wort: „Es geht nicht“, kannte er bei dergleichen in sein Fach schlagenden Dingen absolut nicht. Und Andreas hatte die Freundlichkeit, die sie ihm auch schon ein paarmal mit einem sehr liebenswürdigen Lächeln gedankt hatte, ihr, so sehr er selbst jeden Mann auf dem Acker brauchte, doch die allernotwendigsten Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen, und wenns garnicht anders ging, bekam sie wenigstens alte Frauen oder ein paar halberwachsene Mädchen zum Helfen.

Durch den ganzen Park war sie mit Knut gegangen. Jedes Plätzchen, jeden Strich Erde, jedes Eckchen voll Unkraut und Vernachlässigung war herangezogen worden, übergerecht und in ein kleines Blumenparterre oder eine Nische für Blattpflanzen aus dem Treibhause verwandelt.

Feodoras blasse Wangen, ihr finsteres, scheues Auge waren von Tag zu Tag blühender, voller und lichter geworden.

Wenn die Leute in Andrejewo immer noch glaubten, daß die arme junge Frau Steyn ihrer Trauer und ihrer kranken Nerven wegen ins Bad mußte, dann mußte man das wirklich sehr erstaunlich nennen. Wahrscheinlich aber fragte da niemand weiter drum. Die Hanne jedenfalls nie mit einem Blick oder Wort, und die alten Tackeln erst recht nicht. Feodora hatte diese mit der Kochkunst auf sehr gespanntem Fuße stehende Köchin einmal zu Gesicht bekommen.

So etwas von Schielen war ihr noch nie vorgekommen, und an die siebenzig Jahre mußte sie auch wohl sein.

Eines Tages, als Feodora bei Tische — man aß um zwölf Uhr — von dem Hammelragout nur eine Gabel voll genoß und sie dann mit einem Ausdruck des Ekels niederlegte, betrachtete Andreas sie forschender als sonst und sagte:

„Es schmeckt Dir nicht?“

„O Himmel, nein! Schmeckt es Dir etwa?“

„Nun, weißt Du, ich bin wenig verwöhnt und habe den Kopf gewöhnlich so voll von dem, was gleich nach Tisch gearbeitet werden soll, daß ich froh bin, wenn die Mahlzeit überstanden ist. Ein Genuß, der eine erfrischende Unterbrechung des schweren Tages wäre, ist sie ja freilich nicht.“

Er sagte das ganz harmlos, ohne irgend welche taktlose Anspielung auf ihre Gesellschaft bei dieser Mahlzeit.

Aber sie dachte doch, daß er ganz unbewußt auch sie meinte.

Freilich, eine besonders erfrischende Unterhaltung hatte sie ihm nie geboten. Keine freundliche Erkundigung nach seiner Arbeit oder gar nach seinen Wünschen.

Das konnte er nun allerdings auch kaum von ihr verlangen.

In letzter Zeit, als der befreiende Gedanke ihrer baldigen Erlösung von diesem Beieinandersein sie unwillkürlich freundlicher und entgegenkommender machte, hatte sie ja auch wohl dann und wann einige Worte gesprochen, aber doch nur gezwungene, gleichgültige Worte. Diese Mahlzeiten waren ihr immer das Schrecklichste am Tage.

Erstens hatten sie so etwas Intimes, spießbürgerlich Einfaches, dann dieser Tisch, dieses grobe Gedeck, dieses weiße, schlechte Porzellan! Diese ganze Ordinärheit des Inspektortisches erfüllte sie mit Widerwillen, und der übertrug sich natürlich bei diesen Gelegenheiten am stärksten auch auf den Menschen, der ihr das alles zumutete.

Und wie sah er denn immer aus! Entsetzlich! Wenn sie an ihren Vater dachte, an die Sauberkeit und Eleganz, mit der er stets zum Diner erschienen war!

Dieser Steyn aber schien keine Ahnung davon zu haben! Natürlich, wie sollte er auch; am liebsten hätte er sich wahrscheinlich den Rock ausgezogen und in Hemdsärmeln gegessen, wie das so unter gewöhnlichen Arbeitern gang und gäbe ist. Gott, ihretwegen sollte er es immer thun können! Ihr war es wirklich gleichgültig, in welcher Toilette er ihr gegenüber saß, an diesem Tisch, vor diesem „Menu“! Ob in hohen Theerstiefeln und in der Joppe, wie er unmittelbar nach Tisch wieder aufs Feld ritt, oder in Hemdsärmeln, wie ein richtiger Bauer.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

VIII. Bundestag deutscher Gastwirte.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

S. u. H. **Heidelberg**, 15. Aug.

Vom Großherzog Friedrich ist auf das gestrige Huldigungstelegramm des Bundestages dem Vorstande des Heidelberger Wirtevereins folgendes Telegramm zugegangen:

„Ich ersuche Sie, den in Heidelberg tagenden Gastwirten aller deutschen Gaue meinen herzlichsten Dank für ihre freundliche Begrüßung zu sagen.

Friedrich,
Großherzog."

Ferner liegen von den Vereinen in Breslau, Göttingen, Cassel, München, Nürnberg, Stuttgart, Hannover und dem Schweizerischen Gastwirteverband Begrüßungstelegramme vor.

Heute tagte die achte ordentliche Generalversammlung der Sterbekasse des Bundes deutscher Gastwirte im Saale des Gasthofs „Prinz Max" unter dem Vorsitz des Herrn Haust-Darmstadt. Von den 160 Ortsrechnerbezirken sind 82 Delegierte zu der Sitzung erschienen. Dem Bericht über das siebente Rechnungsjahr ist zu entnehmen, daß an Einnahmen 459 340 M. einliefen, während die Ausgaben 458 000 M. betrugen. Der Vermögensstand der Kasse betrug am Ende des Geschäftsjahres 512 642 M. gegen 415 181 M. im Vorjahre, sodaß sich eine Vermögenszunahme von 97 461 M. ergiebt. Der Revisionsbericht des Großh. Rechnungsrats Kirchberger konstatiert die ordnungsmäßige Führung der Geschäfte durch die in Darmstadt domizilierende Verwaltung der Sterbekasse. Der Mitgliederzugang war ein befriedigender, sodaß gegenwärtig ca. 10 000 Mitglieder mit einem Jahresumsatz von ca. 800 000 M. der Kasse angeschlossen sind. Vom Juni 1899 bis Juni 1900 traten allein 1000 Mitglieder mit 1 Mill. M. Sterbegeldern der Bundessterbekasse bei. An die Hinterbliebenen von 176 verstorbenen Mitgliedern wurden im Geschäftsjahre 182 725 M. Sterbegelder ausbezahlt. Seit Bestehen der Kasse wurde insgesamt an 1070 Familien verstorbener Gastwirte der Betrag von 1 205 866 M. für Sterbegelder ausbezahlt, durchschnittlich 1040 M. an jede Familie. Das Versicherungskapital beträgt zur Zeit 8 Mill. M.

Die Versammlung genehmigte den Geschäftsbericht ohne Debatte und erledigte dann eine Reihe Statutenänderungen, die einen Neudruck der Statuten notwendig machen. Derselbe wurde beschlossen.

Bei den Ergänzungswahlen für den geschäftsführenden Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder Haust-Darmstadt und Lind-Darmstadt wiedergewählt und der Direktor Reinemer- und Rendant Retzer-Darmstadt für das neue Geschäftsjahr bestätigt. Zu Revisoren wurden ernannt die Herren Weißmüller-Mainz und Aulein und Schaub-Darmstadt. Als Ort zur Abhaltung der neunten ordentlichen Generalversammlung wurde München bestimmt.

Der Wirteverein Heidelberg ernannte den Bundesvorsitzenden Hotelier Facius-Leipzig, den Direktor der Sterbekasse Reinemer-Darmstadt, den Präsidenten des Badischen Verbandes Glaßner-Karlsruhe, den Vorsitzenden des Mitteldeutschen Verbandes Hoflieferant Ritter-(Bahnhofswirt) Kassel, den Vorsitzenden des Bayrischen Verbandes Mächerlein-München, Stadtrat Ellmer-Heidelberg und Kühner-Heidelberg zu Ehrenmitgliedern.

Festessen, Neckarfahrt und Schloßbeleuchtung bildeten den Abschluß der Tagung.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. August.

= **Interessante militärische Versuche** wurden gestern am Alt-Rhein bei Daxlanden abgehalten. Leutnant v. Nathusius vom Leib-Dragoner-Regiment setzte auf einem mit halbmondförmigen Luftkissen an beiden Seiten versehenen schwimmenden Pferd mehrere Male über das Altwasser. Kanonen wurden sowohl in Faltbooten, als auch auf einem, aus 13 Tonnen rasch zusammengestellten Floß übergesetzt, je 6 Tonnen zu beiden Seiten, die 13. unter dem Lafettenschwanz. Hierbei wurde der Floß von schwimmenden Mannschaften über das Wasser gezogen. Für stehende, nicht allzubreite, wie auch für schwach fließende Gewässer, dürfte die Brauchbarkeit der neuen militärischen Hilfsmittel erprobt sein. Oberleutnant Frhr. v. Holzing hat die Luftkissen für die Pferde ersonnen.

= **Das Leib-Dragoner-Regiment** ist heute zu den Manövern abgerückt und hat zunächst Regimentsexerzieren bei Walldürn. Die Leib-Grenadiere rücken sehr spät aus in diesem Jahre und bleiben bis Ende August in ihrer Garnison.

= **Das Artillerie-Regiment Nr. 14** hielt heute Nachtübungen ab, die erste Abteilung bei Rintheim, die zweite bei Daxlanden, Knielingen und Maxau, von wo in den ersten Morgenstunden lebhafter Kanonendonner zu hören war.

= **Todesfall.** Mit lebhaftem Bedauern wird man in weiteren Kreisen den Tod des Herrn Regierungsrats Theodor Krauth, des trefflichen Mitgliedes des badischen Gewerbeschulrats, vernehmen. Er starb heute früh in Wattwyl (Schweiz). Die Beisetzung findet auf Wunsch im Krematorium Zürich statt.

= **Bischof Bonomelli** von Cremona, der bekanntlich dem italienischen Königshause sehr ergeben ist, wird am Freitag in Karlsruhe eintreffen und dem Gottesdienst für die Italiener beiwohnen.

= **Stadtgartentheater.** Donnerstag, 16. Aug., gelangt Andrans Operette „Die Puppe", die jüngst bei ihrer Erstaufführung vor ausverkauftem Hause einen durchschlagenden Erfolg aufzuweisen hatte, zur Wiederholung. Für Sonntag, 19. Aug., ist eine Aufführung von Millöckers „Die sieben Schwaben" in Aussicht genommen.

* **Im Ettlinger Wald** wurde gestern eine männliche Leiche gefunden. Bei derselben fand sich noch Uhr, Geld und ein Revolver, sodaß wahrscheinlich ein Selbstmord vorliegt.

Amtliche Nachrichten.

* **Seine Königliche Hoheit der Großherzog** hat den Lehramtspraktikanten Herrmann Rösch von Bretten, Dr. Sigmund Reichenberger von Jöhlingen und Dr. Robert Helbing von Neckarmühlbach unter Ernennung derselben zu Professoren je eine etatmäßige Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers, und zwar ersterem an der Höheren Mädchenschule zu Heidelberg, den beiden letzteren an der Gymnasialabteilung der Höheren Mädchenschule zu Karlsruhe übertragen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 15. Aug. (Effekten.) Die Tendenz bleibt anhaltend sehr still; Kurse heute unverändert.

* **Mannheim**, 15. Aug. (Getreidemarkt.) Trotzdem Amerika etwas abgeschwächte Notierungen sendet, zeigt sich bei besserer Tendenz etwas mehr Frage. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 139.—, Südrussischer Weizen M. 131.— bis M. 145, Kansas II M. —.—, August-September-Abladung M. 132.50 bis 133.50, Redwinter August-September-Abladung M. 133.50 bis —.—, La Plata-Weizen M. 133.— bis —.—, feinere Sorten M. 135.— bis 137.—, Rumänischer Weizen M. 132.— bis 142.—, Russischer Roggen M. 107.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, Mixed-Mais M. 89.50 bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 95.— bis —, Russische Futtergerste M. 99 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 103 bis —, Russischer Mittelhafer M. 101 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 115.

* **Frankfurt a. M.**, 15. Aug. (Abendbörse.) Kreditaktien 206.30 b. Disk.-Komm. 175.30. b. Bochumer 191.50 b. Harpener 180.50 b. Hibernia 200.25 b. Eschweiler 225.50 b. Helios 131 b. Jura-Simplon 88.50 b.

* **Berlin**, 15. Aug. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.50.

* **Magdeburg**, 15. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.20 bis 10.55, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.——.—. Ruhig. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Still. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 11.67½ G. 11.80— Br., per Sept. 11.22½ G. 11.25— Br., per Okt. 9.82½ G. 9.85— Br., per Okt.-Dez. 9.67½ G. 9.70— Br., per Januar-März 9.77½ G. 9.80— Br., Stetig.

* **Hamburg**, 15. Aug. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Sept. 41¾ Pf., per Dezbr. 42¼ Pf.

* **Amsterdam**, 15. Aug. Weizen per Novbr. 188, per März —.— Roggen per Oktober 126, per März 126. Leinöl loco 36⅜, per August ——, per Sept.-Dezbr. 33—, per Januar-Mai 1901 28⅞, Banca-Zinn loco 85¼. Billiton loco 85.

* **Rotterdam**, 15. Aug. Zinn Banka prompt fl. 85¼.

* **Liverpool**, 15. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 1000, Umsatz 4000 B. Amerikaner 5/32 niedriger. Surats unverändert.

* **London**, 15. Aug. Silber 28 1/16.

* **London**, 15. Aug. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 74¼, do. 3 Monate 74⅝, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 142½, do. 3 Monate 137—. — Blei spanisch 17⅞, do. englisch 18—. Zink ordinary brands 19½, do. Spezial brands 19¾.

* **Glasgow**, 15. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 73 Sh. 2 d. Warrants Middlesborough III 71 Sh. 6 d.

Fruchtmärkte.

* **Pfullendorf**, 14. Aug. Kernen 17.—, 16.82, 16.—, Weizen —.—, —.—, —.—, Gersten —.—, —.—, —.—, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber —.—, 15.10, —.—, Oelsamen —.—, 26.—, —.—.

Kleine Chronik.

* **Gotha**, 15. Aug. Der Regierungsverweser Erbprinz zu Hohenlohe hat der so vielfach erörterten Wildschadenfrage seine Aufmerksamkeit zugewendet und als einen seiner ersten Regierungsakte einen Erlaß an das Hofjagdamt gerichtet, in dem er bestimmt, daß der dermalige Wildstand in den herzoglichen Domänen- und Fideikommiß-Forsten unter keinen Umständen vermehrt, vielmehr alsbald ein entsprechender Abschuß herbeigeführt werde, um eine Wiedervermehrung des Bestandes zu verhindern. Sollten sich trotzdem übermäßige Beschädigungen durch Wild herausstellen, so will der Regent unverzüglich geeignete Maßnahmen treffen, nötigenfalls eine noch weitergehende Verminderung des Wildstandes anordnen. Der Erlaß wird im ganzen Lande mit Freuden begrüßt werden.

w **Flensburg**, 15. Aug. In Hoirup bei Arnum (Nordschleswig) brach im Hause eines Arbeiters in dessen und seiner Frau Abwesenheit Feuer aus. Drei in der Wohnung zurückgebliebene Kinder im Alter von ½ bis 4 Jahren erstickten, bevor Hilfe kam.

w **Hamburg**, 15. Aug. Wie das „Hamb. Fremdenblatt" erfährt, haben heute auf der Werft von Blohm u. Vos weitere 15 Kesselheizer und 30 Holzarbeiter die Arbeit niedergelegt. Die Gesamtzahl der außer Arbeit befindlichen Werftarbeiter wird auf 5400 Mann geschätzt.

w **Dünkirchen**, 15. Aug. Die Matrosen und Heizer im hiesigen Hafen sind ausständig.

w **Paris**, 16. Aug. Auf dem Platze Clichy wurde ein von der Ausstellung zurückkehrender Pferdebahnwagen von einem Motorwagen angefahren und umgeworfen. 14 Insassen des überfüllten Wagens wurden verletzt, mehrere darunter schwer.

w **Aix les Bains**, 15. Aug. Der König von Griechenland begab sich heute von hier nach Kopenhagen. (Der König ist heute Nacht 2.17 Uhr in Karlsruhe durchgereist. Red.)

w **New-York**, 15. Aug. Infolge Nebels sind bei Pierson (Michigan) 2 Personenzüge zusammengestoßen. 9 Personen wurden getötet, viele verwundet.

w **Yokohama**, 14. Aug. Heftige Regengüsse verursachten in mehreren Bezirken große Ueberschwemmungen. Einzelheiten fehlen noch. Bereits eingegangene Berichte melden, daß 200 Personen umgekommen seien.

Letzte Nachrichten.

w **Münster i. Hannover**, 15. Aug. Nach Schluß der heutigen sehr ausgedehnten Uebung nahm der Kaiser im Zelte auf dem Uebungsplatze einen Imbiß ein und nahm sodann die Parade ab. Hierauf begab sich der Kaiser zu Wagen durch das Dorf Münster, welches mit Ehrenpforten und Guirlanden unter vielfacher Verwendung von Heidekraut hübsch geschmückt war, nach dem Bahnhofe. Um ¼6 Uhr erfolgte unter Hochrufen der Bevölkerung die Abreise nach Wilhelmshöhe. Im Gefolge des Kaisers befindet sich Major Frhr. v. Esebeck, welcher den erkrankten Oberstallmeister Wedel vertritt.

w **Wilhelmshöhe**, 16. Aug. Der Kaiser ist gestern abend hier wieder eingetroffen.

w **Berlin**, 15. Aug. Der „Reichsanzeiger" meldet: Die Ergebnisse des Haushalts für das Rechnungsjahr 1899 gestalteten sich im Vergleich zum Etat wie folgt: Für das Reichsheer sind an fortdauernden Ausgaben 1 160 000, an einmaligen Ausgaben 1 286 000 weniger erforderlich gewesen. An Einnahmen sind im Bereich der Militärverwaltung 862 000 weniger aufgekommen, die Ausgaben der Marineverwaltung erforderten 10 722 000 mehr als die Etatssumme, welchem Betrage Mehreinnahmen von 216 000 M. gegenüberstehen. Bei den fortdauernden Ausgaben des Reichsamts des Innern zeigen sich erhebliche Mehraufwendungen; beim Reichszuschuß zu der Alters- und Invalidenversicherung mit 1 025 000 M., der Reichsinvalidenfonds hatte eine Mehrausgabe von 2 030 000 M. Die einmaligen Ausgaben der Post- und Telegraphenverwaltung blieben gegen den Etatssatz um 82 000 M. zurück. Die Einnahmen an Zöllen und Tabaksteuer brachten gegen das Etatssoll mehr 19 441 900 M. Von den dem Reich verbleibenden Steuern ergaben gegen den Etat mehr: Zuckersteuer 12 505 000, Salzsteuer 1 517 000, Brausteuer 1 758 000, Wechselstempelsteuer 1 994 000, bei der Brennsteuer wurden 578 000 M. weniger vereinnahmt. Mehr ergaben ferner u. a. Post- und Telegraphenverwaltung 8 595 000, die Verwaltung der Reichseisenbahnen 2 524 000, aus dem Bankwesen 12 236 000, beim Reichsinvalidenfonds 2 030 000. Im ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reiche verbleiben 76 147 463.46 mehr aufgekommen, wovon 12 953 177.25 zur Deckung des Mehrbedarfs bei den Ausgaben und 30 707 205 nach Vorschrift des Gesetzes vom 24. März 1897 zu verwenden sind, sodaß für 1899 ein Ueberschuß von 32 487 081.21 M. verbleibt.

w **Kiel**, 15. Aug. Die diesjährigen Uebungsfahrten der Schulschiffe „Charlotte", „Stosch" und „Moltke" werden auf Kreuztouren in der Ost- und Nordsee beschränkt bleiben.

w **Danzig**, 15. Aug. Heute nachmittag fand auf der Schichauwerft der Stappellauf des russischen Kreuzers „Novik" statt. Vertreter der russischen Botschaft, die Spitzen der hiesigen Behörden, das Offizierkorps und der frühere französische Marineminister Lockroy wohnten der Feier bei. Propst Malzew-Berlin hielt die Weiherede und gedachte der europäischen Waffenbrüderschaft in China und erflehte Gottes Segen für das russische und deutsche Kaiserhaus.

w **Halle** a. d. S., 12. Aug. Der hier tagende Vereinstag des allgemeinen Verbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften beschloß, einer Einladung des bayerischen Landesverbandes folgend, den nächsten Vereinstag 1901 in München abzuhalten.

w **Bordeaux**, 15. Aug. In der Versammlung der Heizer und Kohlenträger wurde der allgemeine Ausstand beschlossen.

* **Paris**, 15. Aug. In der Abteilung für die bildenden Künste wurden außer den bekannten Ehrenpreisen an Lenbach und Uhde noch folgende Auszeichnungen an deutsche Künstler verliehen: Die goldene Medaille erhielten: Gebhardt, Herterich, Koner, Kühl, Müller und Stuck. Die silberne Medaille: Bartels, Dettmann, Erdfelt, Heichet, Holmberg, Hermann v. Keller, Lins, Männchen, Simm, Samberger, Schönleber, Thedy, Weißhaupt, Zimmermann, Zügel, Gusmann. Bronzene Medaillen erhielten: Bautzer, Blos, Bracht, Bruett, Bredt, Exter, Frenzel, Grethe, Herrmans, Hoch, Janssen, Graf Kalckreuth, Kallmorgen, Max Mühlig, Plühr, Röchling, Schramm, Skarbina, Stremel, Willig, Vogel, v. Volkmann, Wendling.

w **London**, 15. Aug. Der bisherige englische Generalkonsul in Sansibar, Sir Arthur Hardinge, ist zum Gesandten in Teheran ernannt.

Die chinesische Krisis.

Erklärung der russischen Regierung.

w **Petersburg**, 15. Aug. Der „Regierungsbote" veröffentlicht folgende Regierungserklärung: Das Herannahen der für militärische Zwecke günstigen Jahreszeit in Petschili, sowie die Konzentrierung einer bedeutenden Anzahl Truppen in Tientsin, zu denen bald neue Verstärkungen erwartet werden, brachten von selbst die Frage des Oberkommandos auf die Tagesordnung für den Fall, daß durch die unabwendbare Macht der Dinge die ausländischen Truppenabteilungen gezwungen wären, gewissermaßen ihre ursprüngliche Aufgabe zu erweitern. Als unter den Mächten ein Meinungsaustausch stattfand über die beste Art der Einigung bezüglich der Operationen der internationalen Truppen wandte sich der Kaiser Wilhelm telegraphisch an den Kaiser Nikolaus, sowie an die interessierten Regierungen und schlug vor, den Grafen Waldersee zur Verfügung zu stellen, welchem in der Eigenschaft eines Oberkommandierenden die Leitung der Operationen der auf dem Kriegsschauplatze in Petschili konzentrierten internationalen Truppen übertragen werden könnte. Von dem Wunsche beseelt, die im fernen Osten entstandenen Verwicklungen in kürzester Zeit zu ordnen, antwortete der Kaiser Nikolaus, er finde seinerseits kein Hindernis für die Annahme des Vorschlags des Kaisers Wilhelm, weil vom Augenblicke der Konzentrierung bedeutender internationaler Truppen auf chinesischem Gebiete die Einheitlichkeit der Operationen die unerläßlichste Vorbedingung einer erfolgreichen Lösung der Aufgabe jener Truppen bleibe, weil ferner die hohe Stellung Waldersees als Feldmarschall ihm auch vorzugsweise ein Recht auf die Leitung der Operationen der einzelnen Truppenabteilungen zu dem allen gemeinsamen Ziele gebe und weil endlich Motive moralischen Charakters, durch welche in diesem Falle Deutschland, dessen Vertreter so grausam in Peking ermordet wurde, geleitet werden konnte, für dasselbe auch als Grund des Bestrebens dienen konnten, an der Spitze der internationalen gegen die chinesischen Rebellen operierenden Kräfte zu stehen. Bei alledem darf man nicht übersehen, daß, indem der Kaiser sein Einverständnis damit ausspricht, die russische Truppenabteilung dem Oberbefehl eines deutschen Feldmarschalls unterzuordnen, er keineswegs gesonnen ist, von dem politischen Programm zurückzutreten, nach dessen Grundprinzipien vollkommenes Einvernehmen mit Frankreich, sowie den anderen Mächten zustande kam. Indem Rußland keine eigennützigen Ziele verfolgt und bestrebt ist, zur baldigsten Herstellung der Ruhe und der besten Beziehungen mit dem chinesischen Nachbarstaate zu gelangen, bleibt es stets seinen historischen Traditionen treu, und wenn sich bei der Fortdauer der Unordnungen in China ein energischeres militärisches Vorgehen als unumgänglich notwendig herausstellt, wird Rußland auch weiter standhaft dem menschenfreundlichen Vermächtnisse folgen, welches von Anfang an und zu allen Zeiten den Ruhm der russischen Armee bildete.

Briefe des Kapitäns Lans.

Corvetten-Kapitän Lans, der bei dem Gefechte um die Taku-Forts am 17. Juni schwer verwundet wurde, hat an seine Verwandten in Deutschland einige Briefe gerichtet, die von der „Weseler Ztg." wiedergegeben werden. Die Briefe sind an Bord der „Kaiserin Augusta" vor Taku zehn Tage nach dem Gefechte geschrieben und lauten folgendermaßen:

27. Juni. „Ihr Lieben! Mein erster Versuch, mit einer Füllfeder zu schreiben, soll Euch herzliche Grüße bringen und Euch mitteilen, daß es mir verhältnismäßig gut geht. Was war das für eine schwere, aber interessante Zeit, die wir auf dem „Iltis" durchgemacht haben. Den 17. Juni werde ich so leicht nicht vergessen. Fünf Stunden dauerte der Kampf. „Iltis"... wurde wohl von den Chinesen als einer der Hauptgegner angesehen und dementsprechend mit einem Granatfeuer beehrt, das eines schweren Panzerschiffes würdig gewesen wäre. 17 Volltreffer an Granaten (12—21 cm Kaliber) haben wir bekommen, von denen die bei weitem größere Zahl im Schiff krepiert ist und hier leider so viele meiner braven Leute getötet oder verwundet hat. Und welcher Hohn! Alle feindlichen Geschütze und Geschosse kommen aus unserer Heimat; es sind alles moderne Schnelladekanonen von Krupp. Das Verhalten meiner Offiziere und Mannschaften war einfach großartig. Es war eine Freude, mit ihnen zu kämpfen. Auch die am Kampfe beteiligten Schiffe der anderen Nationen, „Lion" (franz.), „Algerine" (engl.), „Bobreje", „Korejetz", „Giljak" (russ.) haben sich tapfer geschlagen. Ich habe hauptsächlich mit dem Engländer Seite an Seite gekämpft. ¾ Stunden vor Beendigung des Kampfes — wir hatten schon zwei Forts ganz niedergekämpft — gegen 6 Uhr früh kam ich an die Reihe. Eine dicht bei mir auf der Brücke krepierende Granate zerschlägt beide Knochen des linken Unterschenkels, zwei Finger breit über den Knöcheln, und zerreißt das Fleisch. Gleichzeitig in beiden Beinen, Brust, Gesicht etwa 25 kleine Splitterwunden; das ganze linke Gesicht verbrannt. — Der Kerl sah schön aus! Ich blieb aber bei Besinnung, war gleich wieder auf den Beinen, d. h. nur auf dem rechten. (Heute geht's nicht mehr)." (d. h. mit dem Schreiben.)

28. Juni. „Ich mußte aber bald das Kommando abgeben. Wie ich herunter transportiert werden sollte, krepierte wieder eine Granate in der Nähe, riß die Treppe fort und ich falle mit allen Trümmern 15 Fuß tief an Deck. Davon thun mir jetzt noch alle Knochen weh! Um 6¾ Uhr verkündeten eine furchtbare Explosion im Fort und brausende Hurras meiner Mannschaft das Ende des Kampfes und den Sieg. Mir fiel damit doch ein Stein vom Herzen. Was hätte aus dem „Iltis" werden können. Ein Treffer in den ungeschützten Kessel und die Munitionsräume, und der gute „Iltis" wäre erledigt gewesen. — Unsere Kameraden draußen auf den großen Schiffen mußten unthätige Zuschauer bleiben. Näher als 10 Seemeilen = 2½ deutsche Meilen konnten sie wegen des flachen Wassers nicht heran..... Es geht mir jetzt wieder ziemlich gut, aber die ersten sechs Tage waren fürchterlich. Die vielen kleinen Wunden, die beim Sturz zerschundenen Knochen thaten so weh, daß ich fast keinen Schlaf finden konnte. Ich habe vorzügliche ärztliche Pflege. Sie hoffen, da bisher alles gut heilt und kein Fieber hinzugekommen ist, den Fuß zu erhalten. Jeden zweiten Tag morgens 9 Uhr Verbandswechsel. Großes Freudenfest! Wahnsinnige Schmerzen. Die Aerzte haben mir versprochen, ein Wörterbuch anzulegen, worin alle die Ehrentitel, mit denen ich sie bombardiere, gesammelt werden. In einigen Tagen, wenn die Wunde mehr geheilt ist, soll ein Gypsverband angelegt werden, und dann müssen wir abwarten, ob der Knochen heilt. — Die Aussicht ist deswegen günstig, weil eine sogenannte Knochenbrücke aus kleinen Splittern stehen geblieben ist."

29. Juni. „Gott sei Dank, daß wir die Takuforts genommen haben und damit die Verbindung mit unseren Truppen in Tientsin gesichert ist. Das Expeditionskorps nach Peking zur Sicherung der Gesandtschaften hat bei Langfang wieder umkehren müssen und ist nach furchtbaren Anstrengungen und unter dauernden Kämpfen vor drei Tagen nach Tientsin zurückgekehrt. Tientsin war von ungeheuren Mengen wohlbewaffneter Boxer belagert und die Verbindung mit Taku abgeschnitten. Neu gelandete Truppen, darunter zwei Kompagnien Seesoldaten unter Major Christ (Wesel), haben vor fünf Tagen die Verbindung mit Tientsin wieder erkämpft. Tientsin und Taku sind jetzt sicher. Im Ganzen sind etwa 14 000 Mann, darunter 1400 Deutsche, gelandet. Aber, was wird aus den Gesandtschaften geworden sein? Es verlautet, sie seien aus Peking unter militärischer Bedeckung ausgewiesen. Ich fürchte fast, sie sind alle getötet. — Gestern abend kam der Admiral Bendemann mit einem Telegramm des Kaisers zu mir. Ich habe vom Kaiser den Orden pour le mérite erhalten. Das ist doch zu viel! Ich habe nur meine Pflicht gethan. Ich war ganz gerührt. — Heute vormittag kamen meine Peiniger und haben mir unter Chloroform-Narkose einen Gypsverband angelegt, in den morgen ein Fenster zur Beobachtung der Wunde eingeschnitten werden soll. Voraussichtlich fahre ich in einigen Tagen nach Yokohama ins deutsche Hospital."

Das schlichte Heldentum des Kapitäns muß jedes deutsche Herz mit Rührung und Stolz erfüllen. Wie schön wäre es, wenn diesem Tapferen durch ein Ehrengeschenk der Nation eine besondere Freude bereitet werden würde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Graf Waldersee.

[w **Hannover**, 16. Aug. Feldmarschall Graf Waldersee ist gestern abend ½7 Uhr von hier nach Berlin abgereist. Die Fahrt von der Wohnung nach dem Bahnhof gestaltete sich zu einer ununterbrochenen Reihe von Ovationen für den Scheidenden. Vor dem Bahnhofe begrüßte eine vieltausendköpfige Menge den Grafen. Die Kundgebungen wiederholten sich, als Graf Waldersee mit seiner Gemahlin von dem Fürstenzimmer aus den Bahnhof betrat, wo sich zahlreiche Offiziere, Oberpräsident Graf Stolberg-Wernigerode und andere hohe Beamte zum Abschied versammelt hatten. Die Artilleriekapelle begrüßte den Feldmarschall mit dem Walderseemarsch. Darauf hielt Stadtdirektor Tramm, welcher an der Spitze des Magistrats und des Stadtverordnetenkollegiums erschienen, an den scheidenden Ehrenbürger der Stadt eine Ansprache, in der er hervorhob, daß die städtischen Behörden erschienen seien, um dem Scheidenden herzliche Abschiedsgrüße mit auf den Weg zu geben. Alle seien stolz darauf, daß der Graf auf diesen wichtigen Posten gestellt sei. Der Stadtdirektor schloß mit einem Hoch auf den Grafen, das begeisterten Widerhall fand. Graf Waldersee antwortete: Wenn der Stadtdirektor die Schwierigkeit seiner Aufgabe hervorgehoben hat, so könne er darauf nur sagen, daß er mit festem Gottvertrauen und frischem Soldatenmut seinen Weg antrete. Er lasse sein Liebstes zurück, die Gräfin. (Die Gräfin hatte gestern bereits, eingegangenen Nachrichten zufolge, ihren Plan, den Feldmarschall zu begleiten, aufgegeben. Red.) Er sei von den großartigen Kundgebungen der Sympathie, die ihm gestern und heute zu teil geworden seien, gerührt und sage seinen herzlichen Dank dafür. Die Musik stimmte nach den Worten des Grafen „Deutschland, Deutschland über alles" an. Die Menge sang das Lied mit. Unter abermaligen Zurufen bestiegen der Graf und die Gräfin sodann den Zug.

w **Berlin**, 16. Aug. Graf Waldersee ist gestern abend ½11 Uhr hier eingetroffen.

w **Berlin**, 15. Aug. In mehreren Abendblättern liegen übereinstimmende Meldungen dahin vor, daß zur Uebertragung des Oberbefehls an den Grafen Waldersee über die verbündeten Streitkräfte in der Provinz Tschili eine befriedigende Erklärung der französischen Regierung gestern abend eingegangen ist.

Der Vormarsch auf Peking.

w **Berlin**, 15. Aug. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet aus Taku vom 12. Aug.: Kapitän Pohl, Kommandant der „Hansa", ging am 9. d. M. abends mit vier Offizieren und 107 Mann von Tientsin nach Peking, Kapitänleutnant Hecht, erster Seeoffizier der „Hertha", folgte am 10. nachmittags mit zwei Offizieren und 150 Mann und Proviant. Wasser und Troß folgen. 160 Oesterreicher folgten Pohl am 10. d. M. früh von Tongku.

w **London**, 15. Aug. Admiral Bruce teilt aus Taku mit: Ich erhielt folgendes Telegramm des britischen Generals in Ho-si-wu vom 10. Aug.: Die verbündeten Truppen sind 27 englische Meilen (ca. 40 km) von Peking entfernt; sie trafen beim Feinde nur auf geringen Widerstand. Der Feind hatte sich zwar zu Verteidigungsstellungen vorbereitet, floh jedoch, als die Verbündeten heranrückten. Die chinesisch-tartarische Kavallerie wurden von zwei Schwadronen bengalischer Ulanen angegriffen. Viele Feinde sind gefallen, mehrere Fahnen wurden erbeutet. Die Verbündeten sind durch die Hitze sehr erschöpft. Sonst ist der Gesundheitszustand und der Geist der Truppen ausgezeichnet.

w **Washington**, 15. Aug. Eine Depesche des Admirals Remey meldet aus Taku vom 12. d. M.: Ich erhielt eine datumlose Depesche Chaffees aus Ma-thou, besagend, wir trafen gestern auf unbedeutenden Widerstand, es herrscht jedoch eine entsetzliche Hitze. Remey schließt, viele unserer Truppen liegen krank darnieder. Ma-thou liegt etwa 18 km nordwestlich von Ho-si-wu (9 km weiter vorwärts auf der Straße nach Peking, als die gestern gemeldete Ankunft in An-phing. Red.) und ist in den Karten des amerikanischen Kriegsdepartements als der schlimmste Wegeteil zwischen Tientsin und Peking verzeichnet.

w **Tientsin**, 11. Aug. Nach dem Gefecht mit den Truppen Tungs, der persönlich den Oberbefehl führte, wurde Ho-si-wu von den verbündeten Truppen genommen. Um einer erneuten Festsetzung der Chinesen in verschanzter Stellung vorzubeugen, wurde der fliehende Feind sofort verfolgt. Die Verbündeten gelangen voraussichtlich heute bis auf 60 Li (= 30 km ca.) vor Peking. Zur Abschneidung der chinesischen Rückzugslinie auf Pauting-fu stößt Kavallerie nach Süden vor. In Peking läßt Prinz Tuan jeden hinrichten, der Lebensmittel an die Fremden liefert oder ihnen Sympathien beweist.

* * *

w **Ludwigsburg**, 15. Aug. Das (13.) württemb. Armeekorps stellt nochmals eine kriegsstarke Kompagnie nach China, die in den nächsten Tagen hier zusammentritt.

* **Berlin**, 16. Aug. Die Veröffentlichung der gestern mitgeteilten Ansprache des Kaisers an Offiziere, die nach China abgingen, durch den „Lokalanz.", hat als Indiskretion stark verstimmt, hauptsächlich wegen der in der Ansprache geübten Kritik über die mißlungene Expedition des Admirals Seymours. Die „Nationalztg." knüpft daran folgende Bemerkung:

„Der Kaiser hat selbstverständlich das Recht, in einem militärischen Kreise einen militärischen Vorgang, wie den verunglückten ersten Zug nach Peking zu kritisieren. Aber bei den heutigen Zuständen in der Presse, die zu einem nur allzu großen Teile aus einem politischen Beruf ein Mittel geschäftlichen Gelderwerbes um jeden Preis geworden ist, sind auch kaiserliche Reden vor dem Mißbrauch hierzu nur in einem Falle sicher, nämlich, wenn sie nicht gehalten werden. Blättern, wie dem „Lokalanzeiger", auseinander zu setzen, daß eine „interessante" Veröffentlichung aus politischen Rücksichten zu unterlassen sei, das wäre ungefähr so wirksam, wie in einer ihnen unverständlichen Sprache zu ihnen zu reden oder wie der Versuch, die „Woche" zu überzeugen, daß man nicht für die anarchistischen Mörder Reklame machen dürfe. Es wäre um so unwirksamer, da in der Förderung dieser Art von Presse die Eitelkeit der höchsten Kreise mit der Urteilslosigkeit der untersten und weitesten Kreise, die sich keineswegs zu den untersten rechnen, zusammenarbeitet."

w **Berlin**, 15. Aug. Das Kriegsministerium teilt über die Fahrt der Truppentransportschiffe mit: „Preußen": Ankunft und Abfahrt von Penang 14. Aug.; „Sardinia": Ankunft Suez 14. Aug.; „Rhein": Ankunft und Abfahrt von Port Said 14. Aug.

w **Wien**, 15. Aug. Der große österreichisch-ungarische Panzerkreuzer „Kaiserin Königin Maria Theresia" ist in Tschifu eingelaufen.

w **Rom**, 16. Aug. Durch die Vermittelung des chinesischen Gesandten in London ist ein vom 9. ds. datiertes Telegramm des italienischen Gesandten in Peking hier eingetroffen, welches meldet, die Ernennung Li-Hung-Tschangs zum Friedensunterhändler wurde dem italienischen und den übrigen Gesandten in Peking mitgeteilt. Die Chinesen, heißt es in dem Telegramm weiter, fahren fort, die englische Gesandtschaft zu beschießen. („Ag. Stefani.")

w **Paris**, 15. Aug. In dem an den Minister des Aeußern gerichteten Telegramme vom gestrigen Tage berichtet der französische Konsul in Canton, dort herrsche Ruhe. Er sei bemüht, den stellvertretenden Vizekönig und die Behörden zu ermutigen. In dem Telegramme heißt es weiter, in den Bezirken von Swatau nahm die Erregung gegen die Missionare und die übrigen Christen einen beunruhigenden Charakter an. Mehrere große christliche Gemeinden in der dortigen Gegend wurden geplündert und die Gebäude derselben in Brand gesteckt. Der Vizekönig und der Konsul beschlossen, daß jeder von Beiden einen Delegierten zur Untersuchung der Ausschreitungen und Wiederherstellung der Ordnung an Ort und Stelle senden solle. Der Vizekonsul ist zum Delegierten ausersehen. Man kam überein, daß der Vizekonsul und ein vom Vizekönige bestimmter Mandarin auf dem „Komet" sich einschiffen sollten, um dadurch dem Vorgehen größeres Gewicht zu geben und den Behörden zu zeigen, daß der Vizekönig im vollen Einvernehmen mit dem Konsul handelt. Die Delegierten gehen morgen früh ab.

w **London**, 15. Aug. Der hiesige chinesische Gesandte teilte dem Ministerium des Auswärtigen eine Depesche mit, welche besagt, daß die Gesandten in Peking vor zwei Tagen wohlbehalten waren.

w **London**, 15. Aug. Der „Central News" wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Eine authentische Depesche aus Peking, 7. Aug., ist hier eingetroffen, welche lautet: „Die Angriffe auf die Gesandtschaften sind erneuert, die Lieferung von Nahrung ist eingestellt." Die Beamten in Shanghai fürchten, das Vorrücken der Verbündeten habe die Fanatiker neu erregt, sodaß man die Kontrolle über die Rebellen verloren hat. Man glaubt, die Verbündeten würden gestern abend Peking erreicht haben. — Li-Hung-Tschang, Liu-kun-yih und Tschang-tschi-tung ersuchten die Kaiserin-Witwe in einer Denkschrift, in Peking zu bleiben und nicht vor den heranrückenden Verbündeten zu fliehen. („Frkf. Ztg.")

w **Hongkong**, 14. Aug. Ein Dampfer vom Westflusse berichtet: Zahlreiche chinesische Truppen, wahrscheinlich Schwarzflaggen, ziehen stromaufwärts. In der Nähe von Swatau herrschen andauernd christenfeindliche Kundgebungen. Der britische Kreuzer „Mohawk" befindet sich jetzt dort zum Schutze der Ausländer. Das französische Kanonenboot „Alouette" ist von Saigon hier eingetroffen. Die Kriegsrüstungen in Canton werden fortgesetzt. Die Vorbereitungen zur Errichtung von Verschanzungen bei Whampoo sind vollständig. Längs des Flusses sind Minen gelegt.

w **Shanghai**, 14. Aug. (Reuter.) Die hier aus Hongkong angekommenen Truppen sind nicht gelandet worden. Der Vizekönig widersetzte sich der Landung.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Robert Printz (i. V.),
für Reklamen und Inserate: M. Friedrich Bartholomä,
beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe ab V. 1.56 3.28 5.22 6.33 7.09 8.12 8.15 8.52 9.36 D†) 11.15
Baden an „ 2.49 4.25 6.36 7.18 8.20 8.56 9.33 9.33 10.18 12.24
Karlsruhe ab N. 12.23 12.36 2.07§) 2.22 3.18 4.00 4.20 4.48 5.41
Baden an „ 1.08 1.20 2.56 3.28 4.03 5.04 5.04 5.32 6.36
Karlsruhe ab N. 5.43†) 6.20 7.37 8.19 9.35?) 9.40?) 10.34ȹ) 10.44‡) 11.43±)
Baden an „ 6.28 7.43 8.21 9.45 10.26 10.41 11.25 11.25 12.46

Baden ab V. 1.32 4.05‡) 3.49 5.22 7.52 8.25 10.27 10.35
Karlsruhe an „ 2.17 4.47 5.40 6.40 8.45 9.25 11.15 11.25
Baden ab V. 10.35 11.59†) 11.50 D†)
Karlsruhe an „ 11.50 12.37 12.41
Baden ab N. 12.48 1.26 1.34 4.12 4.40 D†) 5.04 5.52 6.36?) 6.36
Karlsruhe an „ 1.35 2.06 2.48 5.20 5.36 5.45 6.59 7.18 7.25
Baden ab N. 7.12§) 7.22 7.22 7.22 8.21?) 8.40 10.10§) 10.10
Karlsruhe an „ 7.57 8.04 8.09 8.16 9.17 10.05 10.55 11.25
Baden ab N. 11.52 12.22
Karlsruhe an „ 12.43 1.24

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ȹ) Luxuszug, nur 1. Klasse.

Rheumatismus, Gicht und Ischias. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 4124

* **Hamburg**, 13. Aug. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Asturia", von New-York nach Ostasien, 13. Aug. in Singapore. D. „Assyria", von Hamburg nach Philadelphia, 10. Aug. 11 Uhr 30 Min. nachm. Dover passiert. S.D. „Auguste Victoria", 10. Aug. 8 Uhr nachm. in New-York. D. „Belgravia", von Hamburg nach New-York, 10. Aug. 12 Uhr 30 Min. nachm. von Boulogne sur Mer. D. „Brisgavia", 12. Aug. 6 Uhr 30 Min. vorm. in Hamburg. D. „Bulgaria", 12. Aug. 3 Uhr nachm. in New-York. D. „Canadia", von Hamburg nach Manaos, 11. Aug. von Pará. D. „Castilia", von St. Thomas via Havre nach Hamburg, 12. Aug. 6 Uhr nachm. Lizard passiert. D. „Christiania", von Stettin nach New-York, 10. Aug. 3 Uhr nachm. Dunnet Head passiert. SD. „Fürst Bismarck", von Hamburg nach New-York, 10. Aug. 6 Uhr 45 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Graf Waldersee", 11. Aug. 8 Uhr vorm. von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. D. „Granaria", 12. Aug. 6 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Hungaria", von St. Thomas nach Hamburg, 12. Aug. 12 Uhr mittags in Havre. S.D. „Kaiser Friedrich", 10. Aug. nachm. auf der Elbe bei Brunshausen. D. „Markomannia", von Hamburg via Havre nach Westindien, 12. Aug. 12 Uhr mittags von Antwerpen. D. „Nubia" von Hamburg nach Westindien, 12. Aug. 12 Uhr mittags in Havre. D. „Numidia", von Hamburg nach Neworleans, 10. Aug. 6 Uhr vorm. von Mobile. D. „Phönicia", Truppentransport nach Ostasien, 10. Aug. 4 Uhr nachm. Gibraltar passiert. D. „Pretoria", von Hamburg via Boulogne sur Mer und Plymouth nach New-York, 12. Aug. 3 Uhr 55 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Saxonia", 13. August in Singapore. D. „Sibiria", 13. Aug. in Singapore. D. „Syria", 11. Aug. in Tampico. D. „Westphalia", von Hamburg nach Montreal, 10. Aug. 5 Uhr nachm. Dunnet Head passiert. 822.

„**Norddeutscher Lloyd**" in **Bremen**. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien. „Kaiser Wilhelm d. Gr." am 13. Aug. 6 Uhr nachm. Scilly passiert. „Aller" am 11. Aug. 10 Uhr vorm. von New-York. „Trave" am 10. Aug. 5½ Uhr nachm. von Cherbourg. „Großer Kurfürst" am 12 Aug. 5 Uhr nachm. in Bremerhaven. „Lord Antrim" am 11. Aug. 11 Uhr vorm. Lizard passiert. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Coblenz" am 11. Aug. St. Vincent passiert. „Trier" am 11. Aug. in Bahia. „Australia" am 12. Aug. in Antwerpen. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: „Oldenburg" am 11. Aug. in Hamburg. „Bayern" am 12. Aug. von Genua. „Weimar" am 12. Aug. in Kobe. „Prinz Heinrich" am 11. Aug. in Shanghai. „Hamburg" am 13. Aug. in Suez. „Sachsen" am 13. Aug. von Southampton. „Freiburg" am 11. Aug. von Saigon. „Marburg" am 10. Aug. in Hongkong. „Darmstadt" am 12. Aug. von Genua. „Köln" am 11. Aug. von Kobe. „Sardinia" am 13. Aug. von Port Said. „Aachen" am 13. Aug. von Port Said. „Phönicia" am 10. Aug. Gibraltar passiert.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 11. Aug. Friedrich Etzler von hier, Schlosser, mit Katharina Speck von Daxlanden; August Beichel von Boxberg, Schriftsetzer hier, mit Anna Schmitt von Wölchingen; Josef Kobus von Rastatt, Werkmeister alda, mit Christiana Kleb von hier; Thomas Roller von Hohenwettersbach, mit Rosine Rauch von Meßkirch; Julius Fahrenberg von Wiesbaden, Stukkateur hier, mit Anna Hummel von Friesenheim; Marx Weiß von Zaisenhausen, Bahnarbeiter hier, mit Rosina Kohler Wwe. von Mörigen; Wilhelm Sattler von Mörsch, Fabrikarbeiter hier, mit Marie Schäfer von hier; Anton Gerstner von Hilpertsau, Maschinist hier, mit Maria Schlauch von Obermutschelbach.

Karlsruhe, 12. Aug. Friedrich Linck von Dürmenz (Mühlacker), Architekt in Pforzheim, mit Anna Weißinger von hier; Franz Becker von Reichenbach, Wirt hier, mit Theresia Doll von Stupferich.

Gestorben.

Karlsruhe, 8. August. Karl Seiter, Tapezier, 26 J. — 9. August. Friedrich, V. Friedrich Truckenmüller, Zimmermann, 11 M.; Karl Fräßle, Revisor, 27 J.; Margarethe, V. Heinrich Proff, Maurer, 1 M. 18 T.; Frieda, V. Joh. Hauser, Bäckermeister, 7 M. 11 T.; Robert, V. Friedrich Kühn, Maler, 13 T.

Karlsruhe, 9. Aug. Karl, V. Wilhelm Maier, Friseur, 3 M. 15 T.; Luise Siefermann, Landwirts-Witwe, 55 J. — 10. Aug. Ludwig, V. Wilhelm Würz, Schlosser, 9 M. 10 T.; Georg Friedrich, V. Georg Schmidt, Schlosser, 4 M. 23 T.; Luise Kaltenbach, Sattlers-Witwe, 61 J.; Pauline, V. Engelhard Bauer, Fabrikarbeiter, 3 M. 10 T. — 12. Aug. Wilhelm Hummel, Kaufmann, 70 J. — 13. Aug. Karoline Grimm, Privatiers-Gattin, 61 J.; Willi, V. Karl Clauß, Bäckermeister, 4 M. 6 T.; Theodor Lutz, Ingenieur, 58 J.; Max, V. Heinrich Weingärtner, Schriftsetzer, 2 M. 19 T.; Johann Elgg, Wagenwärter a. D., 65 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 15. August 1900.

Staatspapiere. In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	94.90	94.60
„ 3½ „ „	94.80	94.5
„ 3 „ „	85.30	85.40
Preuß. 3½% (abg.) kons. St.-A. „	94.20	94.3
„ 3½ „ „	94.70	94.70
„ 3 „ „	85.6	85.4
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.40	93.8
„ 3½ dto. . . M.	92.90	95.00
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.90	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.60	92.6
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	99.30	99.9
„ 3 E.-B.-Obl. M.	84.20	84.2
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7.99 „	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	95.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	101.70
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	92.5	93.50
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.20
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.30	93.50
„ „ 3½ v. 1893 „	93.30	93.60
„ „ 3½ v. 1894 „	93.30	93.60
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.0
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	37.00	37.50
Italien. 4 Rente . Lr.	92.9	93.30
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.70	97.90
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. G.	—.—	117.20
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	98.40	98.3
„ 4⅕ Papierrente fl.	98.60	96.70
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.90	36.20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	97.30	97.40
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	90.00	88.00

Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	75.70
„ 4 „ „ v. 94	76.90	76.70
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.30
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	97.40
4 „ Cs.E.-B.S. 1,2,89	99.70	97.40
4 „ Cons.E.S. 3 v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	97.10
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	92.30
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	97.90
„ 3½ v. 86 „	91.80	91.80
„ 3½ v. 90 „	91.50	91.70
„ 3 . . „	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	59.40	60.50
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.20	95.90
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.3	90.30
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.30
4½ „ E.-A. 89 Silb.	93.70	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	97.50
5½ „ „	95.50	97.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.80	103.80
5 Mexiko Anleihe v. 88	47.20	40.3
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.50
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	84.
3½ „ von 98—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	84.60	85.40
3 „ von 1889	83.00	83.80
3 „ von 1896	—	83.10
3 „ von 1897	—	83.6
4 „ von 1900	—	—
3½ Lahr von 1889	—	91.90
3½ Mannheim v. 1888	99.20	99.5
3½ „ v. 1895	—	90.1

3½ Mannh. 1898—1903	—	—
4 „ 1899—1904	99.60	99.20
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl.	94.00	94.00
gr. Serie II—VIII	94.00	94.00
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	156.00
Frankfrt. Bank M. 4%	—	189.00
Badische Bank . 4%	118.60	118.50
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	147.40
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	131.90
Deutsche Bank . 4%	189.80	188.90
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	115.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	175.70
Dresdener Bank 4%	148.6	147.2
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	109.30
Natlbk. f. Deutschl. 4%	133.40	133.20
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.70
Pfälzische Bank 4%	134.60	132.40
Rheinische Kreditbk. 4%	140.50	140.00
Schrzwld. Bankverein	119.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	110.5
Württ. Notenbank 4%	111.4	111.50
„ Vereinsb. 5%	139.90	139.80
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	120.90	121.10
„ Kredit-Bk. 5%	—	207.10
Wiener Bankverein 5%	—.—	123.50
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	228.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	388.90
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	50.00	46.00
Bad. Zuckerf. Waghf. 5%	81.00	78.30
Cementwerk Heidelbg.	—	140.00
Ettlinger Spinnerei	—	111.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	368.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Nasch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	174.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	105.50
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	—	220.00
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	218.00

Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.00
Pfälzische Nord 4%	126.20	125.00
Nordd. Lloyd . 4%	107.70	109.20
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	138.50
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	25.2
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	135.8
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.90	98.20
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	3 .00
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	75.00
dto. St.-A. 4%	47.50	51.00
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	98.90	98.90
3½ Pfälzische . .	91.40	91.20
3½ „ conv.	91.60	91.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.50
4 „ steuerfr.	99.50	99.60
4 Franz Josef „	95.50	95.50
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	93.20
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	105.50
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.30	101.90
4 „ „ M.	92.00	91.80
3 „ „ Fr.	68.20	68.30
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	105.00
4 „ von 1883 M.	98.70	98.3
3 „ I—VIII. Em.	87.20	87.3
3 „ IX. Emmiss.	84.70	85.00
3 „ von 1885 Fr.	82.30	82.90
3 „ Erg.-Netz „	84.80	84.40
3 „ von 1895 strf.	79.20	79.50
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	72.70	71.00
3 dto. v. 1891	72.20	70.50
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	94.60
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.30	97.30
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	101.90
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Süd. S. A—E	56.80	56.90

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.10	59.40
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	59.20
4 Toskanische E. Fr.	93.80	94.50
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	90.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	96.00
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.50
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.40
Oeste de Minas E.-B.	—	58.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.70	101.80
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	114.70	114.6
Southern Pac. of Calif.	107.40	107.10
West. N.-York B. I. M.	118.10	118.20
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.00
4 Hamb.-Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.80
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.00
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. E.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.60
3½ „ E.-B.-Kr. 1886	—	90.60
3½ „ E.-B.-Kr. 1889	90.50	90.60
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	96.70	96.80
3½ „ Vers.-A.-G. .	91.10	91.10
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	91.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	106.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.10
5 Dortmund Union-H.	111.20	111.30
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.00
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.20	140.00
4 Bayerische Prämien	157.20	156.00
Donauregulierung .	—	124.50
3½ Köln-Mindener .	129.10	132.00
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.50
4 Meininger Präm.-Pf.	129.70	129.40
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	164.00
4 „ v. 1860 .	135.5	132.70
3 Oldenburger . .	122.90	121.60
3 Türken Fr. 400. .	107.50	108.80
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.30	38.50
Augsburger . . fl. 7	24.40	23.50
Braunschweig Thlr. 20	128.50	126.60
Finnländer Thlr. 10	64.30	63.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.40	24.00
Mailänder . Fr. 45	—	46.00
„ . Fr. 10	12.50	13.50

Meininger . fl. 7	24.30	23.20
Neuchateler . Fr. 10	28.00	25.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	327.50
„ Kred. v. 58 „ 100	—	323.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	275.00
Venetianer . Lire 30	23.20	22.80
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.18¾
dto. Eisenbahn . . .		4.18¾
Belgische . . .	Fr. 100	80.90
Franz. . . .	„ 100	81.10
Oesterr. ö. W. .	fl. 100	84.10
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.28
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.40
Papier-Geld.		
Amer. (U. Greenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.25
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.30
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.00	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.10	—
London	Lstr. 1	20.465	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19½	4.20
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.90	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.30	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 28. Aug. **Abrechnungstage** 30. Aug.

Notierungstage für Prolongationssätze 27. u. 28. August 1900.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem heute früh in Wattwyl (Schweiz) erfolgten Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders, des

Regierungsrat Theodor Krauth.

Die Beisetzung findet auf Wunsch im Krematorium in Zürich statt.

Karlsruhe, 16. August 1900. 4335.1

Josephine Krauth, geb. v. Belli.
Theodor Krauth, } Kinder.
Herbert Krauth, }
Katharine Krauth, Schwester.
Emil Krauth, Bruder.

Dies statt besonderer Mitteilung.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter und Grossmutter,

Frau Barbara Graesslin,
geb. Weiss,

im Alter von 76 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Efringen, den 15. August 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marie Graesslin,
geb. Sehringer und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 17. August, vormittags 10 Uhr statt. 4330.1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankenlagers und bei dem Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes,

Herrn Dr. Karl Regnault,

danke ich hiermit innigst. 4329.1

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Regnault, geb. Zäringer.

Speier, den 16. August 1900.

Semelline.

Von grösstem Werte
für
Haushaltungen,
Beamte im äussern Dienste,
Förster,
Sport- und Alpenfreunde
u. s. w.

Spar- und Schutzmittel.
Beim Militär vielfach im Gebrauch, von Behörden als vorzüglich beglaubigt.

Einfache Anwendung (Einreiben).

Mit wenigen Pfennigen bedeutende Ersparnisse.

Semelline ist 4122.6.3
in Tuben zu **60** und **30** Pfg. vorrätig in
Leder-, Schuh-, Drogen-, Kolonialwaren-, Sportartikel-Geschäften.
Verkaufsstellen sind an unseren aushängenden Plakaten kenntlich.

Semelline.

Ia buchene Holzkohlen.

Ph. Bader, Kontor Amalienstrasse 59, Telephon 256.
Kohlen, Koks, Brikets, Brennholz. 4291.3.1

Grosse Internat. Rennen zu Baden-Baden

am 19., 21., 23., 25. und 26. August 1900.

Beginn der Rennen jeweils 2½ Uhr nachmittags.
Jeden Tag 6 Rennen. 4232.3.2

Gesamtbetrag der zur Verteilung gelangenden Geld-Preise ca. **425,000 Mark.**

Direkte Eisenbahn-Verbindung nach dem **Rennplatz Iffezheim** in **Sonderzüge** von **Karlsruhe, Strassburg** und **Baden-Baden mit Fahrpreis-Ermässigung.**

Sonderzug von Karlsruhe

Karlsruhe (Hauptbhf.)	ab	12^{48}	Rennplatz Iffezheim	ab	6^{50}
Ettlingen	ab	1^{00}	Rastatt	an	7^{13}
Rastatt	an	1^{23}		ab	7^{15}
	ab	1^{25}	Ettlingen	an	7^{35}
Rennplatz Iffezheim	an	1^{38}	Karlsruhe (Hauptbhf.)	an	7^{40}

Die Abstempelung der Fahrkarten für die Berechtigung **taxfreier Rückfahrt** erfolgt **nur** auf den Zuschauerplätzen des Rennplatzes.

Die Eintrittskarten für den 1. Platz berechtigen zum **freien Zutritt** des **Totalisators.** — Auf dem **II. Platz** ist für den Totalisator ein **Extra-Entrée** von 3 Mk. zu entrichten.

Restauration auf dem I., II. und III. Platze.

Das Internationale Renn-Comité zu Baden-Baden.
(gez.) **Prinz Herrmann von Sachsen-Weimar.**

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.
Grösstes Lager in
Flügeln, Pianinos u. Hausorgeln.
Direkter Vertreter der **bedeutendsten** Firmen: **Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Steingräber, Steinweg Nachf., Steinway & Sons** u. a. 131.18.14
Fachmännische Garantie. ✻ Reelle Preise.

VOGELEY

Puddingpulver,
Backpulver,
Fruchtgrütze,
Vanillinzucker,
sind unübertroffen. 4316.10.1

Hannover Puddingpulver-Fabrik ADOLF VOGELEY HANNOVER.

Engros-Lager bei: **Emil Becker,** Hirschstr. 106.

Ein Schatzkästlein im Haushalt sind die

MAGGI Würze

Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Kraftsuppen,
Bouillon-Kapseln,
Gluten-Kakao.

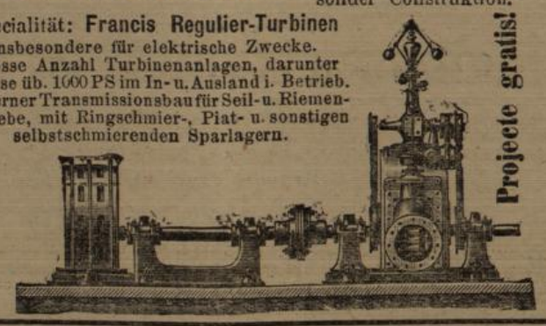
Zu haben bei **Gust. Bender, Lammstraße 5.** 4166.1

Gebr. Hemmer Maschinenfabrik Aktiengesellschaft,
NEIDENFELS, Station Lamprecht (Rheinpfalz),
baut sämtliche **Maschinen zur Papierfabrikation,** ausserdem aller Systeme

Turbinen

für alle Wasserverhältnisse in bewährter solider Construktion.

Specialität: Francis Regulier-Turbinen insbesondere für elektrische Zwecke.
Grosse Anzahl Turbinenanlagen, darunter diverse üb. 1000 PS im In- u. Ausland i. Betrieb.
Moderner Transmissionsbau für Seil- u. Riemenbetriebe, mit Ringschmier-, Piat- u. sonstigen selbstschmierenden Sparlagern.



Projecte gratis!

3462.4.4

Graubünden. Kurhaus Lenzerheide. Schweiz.

1477 M. über Meer.
1899/1900 neu erbaut. Saison 1. Juni—30. Septb.
Herrliche, ruhige Lage inmitten ausgedehnter, ebener Nadelholzwaldungen.
150 Betten, komfortable, den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Einrichtung. Vorzügliche Küche. Post, Telegraph und Telephon im Hause. Mehrmalige tägliche Postverbindung mit Chur, Engadin und Davos. Mäßige Preise. 4209.3.3

Juni und September reduzierte Preise.

Institut Almonte, Freiburg i. B.

Haushaltungs-Pensionat mit Gelegenheit zu sprachlicher u. wissenschaftl. Ausbildung.
Gründl., gewissenh. Ausbild. Sorgfält. Erziehung. Ausländ. u. geprüfte Lehrerin i. Hause. **Freie Wahl der Lehrfächer. Umgangssprache franz. u. engl. Ia. Refer.** Prosp. u. jede gewünschte Auskunft d. d. Vorsteh. 650.50.41 Frau **Clara Hellige.**

Brückenbauarbeiten.

Zur Herstellung eines Gehweges an der Schwarzbach und Mühlkanalbrücke in Waibstadt vergeben wir in öffentlicher Submission nachbenannte Arbeiten und Lieferungen:

I. Maurer-, Steinhauer- und Betonarbeiten einschließlich Lieferung der erforderlichen Materialien im Anschlage von ca. 2090 Mk.

II. Lieferung und Montieren von Walz- und Schmiedeisen ca. 5500 kg.

Schriftliche Angebote hierauf sind mit Benützung der von uns beziehbaren Angebotsformulare bis längstens zum

23. August d. J., vormittags 11 Uhr,

anher verschlossen mit der Aufschrift „Gehweganlage Waibstadt" versehen einzureichen. 4274.2.2

Pläne und Bedingungen können inzwischen dahier eingesehen werden.

Sinsheim, den 10. August 1900.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Das Stimmen,

sowie

Reparaturen

an
Flügeln, Pianinos
und
Harmoniums
in solidester Ausführung
übernimmt zu mässigen Preisen 3777.52.5

Ludwig Schweisgut
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

9.191.6

Vorträge.

Eine größere Vereinigung Karlsruhe's beabsichtigt im kommenden Winterhalbjahr einige Vorträge sozialpolitischen, volkswirtschaftlichen und handelspolitischen Inhalts zu veranstalten. Herren, die geneigt sind, einen derartigen Vortrag zu übernehmen, werden gebeten, Mitteilungen über Thema und Honorar an die Expedition d. Bl. einzusenden unter Nr. 4263.2.2.

Zu verkaufen

ein sehr gut eingeführtes
Milchgeschäft
mit großer Kundschaft. Zahlungsbedingungen günstig.
Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 4297.2.2

In **J. J. Reiff's Verlag** in **Karlsruhe** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Das Burenvolk in Südafrika,

seine Entstehung, Charaktereigentümlichkeit und geschichtliche Entwicklung bis zur Gegenwart.
Ein Lesebüchlein zur Belehrung und Unterhaltung für Burenfreunde von **K. Hagenmeyer,** Pfarrer.
Preis 30 Pfg.
Obiges Büchlein schildert in allgemein verständlicher Weise die Entwicklungsgeschichte und die besonderen Charaktereigentümlichkeiten des Burenvolkes und befähigt dadurch den Leser die Vorgänge in Südafrika richtig zu beurteilen. Den vielen Burenfreunden dürfte deshalb das Erscheinen dieses Büchleins höchst willkommen sein. 4284.2.2

Walzer

(alle Arten)
Einzel-Unterricht für Damen und Herren erteilt 4189.10
Aug. Ehmer,
Amalienstraße 25.

Pianino,

von **Rich. Lipp & Sohn,** erstklassiges Fabrikat, mit wundervollem, weichem und doch gesangreichem Ton, **billig** zu verkaufen bei
M. Hack, Pianomagazin,
Café Grünwald, 2 Treppen.
Kein Laden, großer Umsatz, billigste Preise. 4181.6.3

Billigste

Bezugsquelle von kleinen Weinen
von Mk. 25.— an per 100 Ltr.
Offerten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 4265.3.2.

Vertreter

sucht Weinhandlung gegen
hohe Provision.
Offerten an die Exped. d. Bl unter Nr. 4254.3.2.

Herrschaftliche Wohnung

von sechs Räumen im II. und zwei Räumen im IV. Stock nebst allem erforderlichen Zugehör, ist per 1. Oktober oder später **zu vermieten.**
Näheres **Kriegstr. Nr. 97,** Bureaugebäude. 4008.6.5

Herrschaftshäuser Karlsruhe,

in besten Lagen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 7—10 Zimmer im Stockwerk, teilweise große Gärten dabei, billig unt. günstigsten Bedingungen zu verkaufen durch **Adolph Jost,** Kaiser-Allee 63. 3649.—.11

Garantie-Fahrräder M. 120.—.

Ich liefere erstklassige Fahrräder mit Continental-Pneumatik versehen u. mit **12 monatlicher Garantie** zu **120 Mark** per Stück gegen Nachnahme direkt von Fabrik an Private. Nichtkonvenierendes nehme zurück. 3859.9.5
Fahrradfabrik-Niederlage Albert Jaeger, Ritterstr. 59. Köln a. Rh.

Verein Merkur.

Kaufm. Verein Nürnberg
Mitgliederzahl ca. 5000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 61 kaufmän. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 300 Vakanzen zu besetzen bei kostenfreier Vermittlung für Prinzipale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag Mk. 6.— p. Reglement gratis und franko.
3036.24.5

Eine tüchtige kaufm.

Lehrstelle

ist in meinem en gros-Geschäft zu besetzen. 4336.3.1
C. A. Zeumer, Karlsruhe,
Kreuzstraße 28.

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Gastspiel des Operetten-Ensembles Martin Klein.
Donnerstag den 16. August 1900.
Die Puppe
(La Poupée). 4321.1
Operette in 3 Akten und einem Vorspiel von A. M. Willner.
Musik von Edmond Audran.

2000.—19

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe